

Der Quäker und die Kihungen.

Ein Geschichtchen aus der Revolutionzeit. Das Jahr 1776 war für die junge Republik wohl das ergiebigste, aber auch gefahrvolles. Die Colonien hatten ihre Unabhängigkeit erklärt, Philadelphia war von den Briten geräumt und die Stadt befand sich wieder in den Händen der Continental Army.

Es war ein herrlicher Juni Morgen, die Sonne schien hell und spiegelte ihre Strahlen in dem Wasser des Philadelphia fort. Dem Quäker, wie sein nobles Gaul, konnte man's anmerken, daß sie wohl bessere Seiten gesehen, jetzt aber durch vielfältige Strapazen abgemagert waren; die vorstehenden Rippen des Gauls gaben hinlänglich Beweis, daß Schmalhans geraume Zeit schon kein Rückenmeister gewesen sein mußte.

„Hallo! rief er, seinem treuen Thiere freudig den Hals klopfend, „sind wir schon so weit? kein Zweifel, das ist der alte Vater's Wohnort, wovon man mir in West Chester sagte.“ Der Gaul schien seinen Herrn zu verleben, denn er setzte sich in gedrehten Trab und brachte ihn in weniger als einer Minute Zeit vor die Thüre eines unansehnlichen Wirthshauses.

„Was ich habe, sieht zu den Diensten. Kommen Sie, wir wollen gleich nach den Sachen sehen.“ Es dauerte keine Viertelstunde, so war Major Burton völlig umgewandelt. Die Militärkleidung hatte einem Paar heimgegemachten Hosen, groben Zuckel und breiterbündeltem Nicker Platz gemacht, und an die Stelle der kriegerischen Haltung war das ruhige und anständige Betragen des Quäkers getreten.

„Lieben Freunde,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

Willards Verfahren zum Belichten und Heizen mit Wasserstoffgas.

Der Prozeß des Herrn Willard in Paris zum Belichten und Heizen mit Wasserstoffgas hat sich als praktisch ausführbar erwiesen, während der „Paine'sche Humburg“ in New York bereits in schönster Manier explodirt ist.

Herr Willard hat in einer Gasanstalt zu Passy bei Paris in großem Maßstab Versuche über die Anwendbarkeit des reinen Wasserstoffgases zum Belichten und Heizen angestellt; er bereitet dieses Gas durch Zersetzung des Wasserdampfes mittelst Kohlen bei höherer Temperatur.

Wenn man reines Wasserstoffgas bei seinem Austritt aus dem Apparat, worin es erzeugt wird, in atmosphärischer Luft anzündet, so giebt es bekanntlich nur eine blaue Flamme, welche sehr wenig leuchtet; gelangt der Wasserstoff aber auf glühendes Platin, so erzeugt er bei seiner Verbrennung ein sehr lebhaftes und helles Licht.

Als ein einfaches Mittel, um die übeln Folgen zu verhindern, wenn Kühle übermäßig frischen Klee geessen haben, empfiehlt ein Schreiber in einer Ackerbau Zeitschrift, ein Strohband zu machen, das über den Kuh in den Mund bringen und über den Hörnern zusammen binden.

Die St. Louis Tribune schreibt: — Es leiden hier zur Zeit eine Menge Kinder an der sogenannten Sommerkrankheit und dennoch gibt es ein sehr einfaches Mittel, um dieselbe zu heben.

Der Kranke schlug die Decke zurück und reichte die Hand deren Puls der Doktor kopschüttelnd prüfte. „Allerdings,“ begann er, „der alte Dieb ist endlich todt.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

Kartoffeln-Kochen.

Unsere Lesern hätten vielleicht nicht geglaubt, daß wir ihnen noch Unterricht geben könnten wie sie Kartoffeln kochen sollten. — Wir wissen aber, daß die auf den Tisch gebrachten nämliche Art Kartoffeln nicht immer gleich angenehm sind, und die Ursache hiervon muß sicherlich im Kochen zu entdecken sein.

Der Pennsylvania Kultivator sagt, daß wenn man Salz ziemlich reichlich auf die Oberfläche der Erde um franke Pflaumenbäume herumstreue, etwa so weit die Äste reichen — oder den Stamm und Äste mit Salzwafler wasche — oder pulverisiertes Salz in den Stamm bringe, indem man Löcher in denselben bohrt und sie hernach wieder mit Holz zapfen; dies thut die Krankheit völlig hebe und dem Baum Frische und Fruchtbarkeit verleihe, leide er nun durch Käfer, an schwarzen Würmern, schlechten Saft oder sonst etwas.

Als ein einfaches Mittel, um die übeln Folgen zu verhindern, wenn Kühle übermäßig frischen Klee geessen haben, empfiehlt ein Schreiber in einer Ackerbau Zeitschrift, ein Strohband zu machen, das über den Kuh in den Mund bringen und über den Hörnern zusammen binden.

Die St. Louis Tribune schreibt: — Es leiden hier zur Zeit eine Menge Kinder an der sogenannten Sommerkrankheit und dennoch gibt es ein sehr einfaches Mittel, um dieselbe zu heben.

Der Kranke schlug die Decke zurück und reichte die Hand deren Puls der Doktor kopschüttelnd prüfte. „Allerdings,“ begann er, „der alte Dieb ist endlich todt.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

Neue Publikationen, etc.

GRAHAM'S MAGAZINE, für den Monat August, ist eine herrliche Nummer. „Der Ursprung des Muffel,“ ein prächtiges Stahlbild, die „Die Schwärze,“ in Mezzotinto gravirt, sind Kunststücke, die nicht leicht überbritten werden können.

GODEY'S LADY'S BOOK — Die Augustnummer dieses berühmten Werks ist sehr reichhaltig und enthält im Ganzen 23 Kunststücke, wovon die drei Stahlbilder, „Die christliche Mutter,“ „Die Liebe der Engel,“ und „Die Liebe von Bede,“ ungewöhnlich schön sind.

SARTAIN'S UNION MAGAZINE, für den Monat August, enthält nicht weniger als 23 Vergnügungen und 22 originelle Artikel. Die Hauptstücke sind: „Die Entdeckung,“ „Der Hofe an der Wand,“ „Die Ankunft der Jeteriden am rethen Meer,“ etc.

Der neue Planet, Parthenope, den Herr Gosporio in Neapel entdeckt hat, wurde auf dem National Observatorium zu Washington am 11. 12. 13. und 14. Juli beobachtet.

Am Black River, Crawford County, Wisconsin, ist ein sehr reichhaltiges und ausgedehntes Lager Eisenerze entdeckt worden.

Die „St. Louis Union“ veröffentlicht eine lange Liste von Dampfschiffen, die während des mit dem 1. Juli 1850 endenden halben Jahres schwere Unglücksfälle betrafen.

Die Familie des Präsidenten Fillmore besteht aus dessen Gattin, der Tochter des Pastors Powers, welche wahrscheinlich künftig dem weißen Klee vorsehen wird, einem 21jährigen Sohn, jetzt Advokat in Buffalo, und einer 19jährigen Tochter, jetzt Lehrerin in einer der öffentlichen Schulen daselbst.

Der Kranke schlug die Decke zurück und reichte die Hand deren Puls der Doktor kopschüttelnd prüfte. „Allerdings,“ begann er, „der alte Dieb ist endlich todt.“

„Lieber Quäker,“ erwiderte unser würdige Quäker, „ich habe nur wenig, aber wenn ihr's verlangt, so lüßig's willig haben. Freund, — fuhr er zu dem, der den Zügel des Gauls gefaßt hatte, fort, — laß' getrost mein armes Thier los und fürchte nicht, daß ich versuchen werde zu entwischen; aber ich wollte dich bitten, einen andern Weg einzuschlagen, als den du jetzt verfolgst, und der dich früher oder später ins Verderben führen muß.“

Die Märkte.

Table with market prices for various goods like Butter, Flour, etc. Columns include item names and prices.

Philadelphiaer Marktbericht. Samstag, Juli 19, 1850. Flaver und Mehl — Der Empfang von Flaver war um Klein, und die Nachfrage zur Verfertigung klein.

Die Preise — Schiedschüsse waren immer noch in Nachfrage an \$6.50 bis 7.25 per hundred Pound — ungefähr 400 Stück sind nach New York getrieben worden.

Erste Abtheilung. Schiffs-Marschall Joseph K. Säger. Das Militär fuhrt sich auf der Südseite der Hamilton Straße, südlich von der Allee.

Zweite Abtheilung. Schiffs-Marschall Dr. Chas. L. Martin. Die Sprecher des Tages, die Geistlichen, Mitglieder und Gesangsvereine der National- und Staats-Gesellschaften, versammelten sich auf der Westseite der Allee, südlich von der Hamilton.

Dritte Abtheilung. Schiffs-Marschall Joshua Hanf. Bürgermeister, Stadtrath, Richter der Courten, Friedensrichter, Rechtsanwält und Ärzte, versammelten sich auf der Ostseite der Allee, südlich von der Hamilton.

Vierte Abtheilung. Schiffs-Marschall Reuben Wright. Die verschiedenen Wohlthätigkeits-Gesellschaften von Veda County und die Vereinigten Amerikanischen Handwerker versammelten sich auf der Westseite der Allee, südlich von der Hamilton.

Fünfte Abtheilung. Schiffs-Marschall Chas. B. Hains. Die verschiedenen Feuer-Gesellschaften und die Damen- und Kinder-Gesellschaften versammelten sich auf der Westseite der Allee, südlich von der Hamilton.

Sechste Abtheilung. Schiffs-Marschall John L. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Siebente Abtheilung. Schiffs-Marschall Geo. E. Rube. Die Lehrer und Schöler der verschiedenen Sonntagsschulen und andern Schulen und die Bürger zu Fuß und zu Pferd versammelten sich auf der Nordseite der Hamilton Straße, westlich von der Allee.

Neunte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Zehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Elfte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Zwölfte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Dreizehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Vierzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Fünfzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Sechzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Siebzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Achtzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Neunzehnte Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.

Wenigste Abtheilung. Schiffs-Marschall John E. Hoffman. Die Allen Loge, Leche Loge, Unity Convent und die katholischen Logen versammelten sich auf der Südseite der Hamiltonstraße, westlich von der Allee.